

Baby-Blues & Rock'n'Roll

Da wird man ja wohl noch weinen dürfen!

Als wär die Erkältungszeit nicht anstrengend genug, hat das Kind unserer Kolumnistin plötzlich eine Meinung, und erziehen muss sie als Allererstes mal sich selbst.

Menschen, Bilder, Frustrationen – kleine Menschen können bekanntlich sehr schnell sehr schlecht gelaunt sein. Auch meinem Kind hat mittlerweile schon so einiges die Laune verdorben: Zähne, Beulen, Fieber, raschelnde Plastiktüten, schlechte Musik – irgendwas ist immer. Doch jetzt ist etwas wirklich Gravierendes passiert. Etwas Größeres, Weitreichenderes, tausend Mal schlimmer als der schlimmste Schnupfen, mit Auswirkungen auf jeden einzelnen Tag: Das Kind hat neuerdings eine Meinung. Leider ist es keine sonderlich differenzierte und keine, die auf sachlichen Argumenten beruht. Sie basiert eher auf schwammigen, meist ungunstigen Gefühlen, wird dafür aber umso lauter

hinausposaunt. Wie es zu dieser kindlichen Form von Populismus kommen konnte, weiß ich natürlich nicht, vielleicht hat er heimlich Nachrichten oder ins Internet geschaut? Fest steht: Es war ein schleichernder Prozess.

Gerade noch ein mit sich und seinen Füßen zufriedenes Baby, wollte der Sohn irgendwann einen Ball oder sich selbst durch die Gegend rollen. Und wenn das langweilig wurde, haben wir ein Buch angeschaut. Es gab jedenfalls Optionen. Jetzt gibt es immer häufiger: Empörung. Der Sprössling echauffert sich ausgiebig über einzelne Punkte im Tagesprogramm – vornehmlich über solche, die nichts mit Spielen oder Laufen üben zu tun haben. Zwei Dinge, über die er eine sehr gute Meinung hat. Elterliche Verhaltensweisen werden hingegen eher für schlecht befunden – zumindest alle, die dazu führen, dass am Ende nicht gespielt oder Laufen geübt wird. Des Weiteren muss man neuerdings mit einer spontanen, negativen Meinungsäußerung zur Gesellschaft rechnen, in der man sich gerade befindet: „Ist dieser Mensch, den du einen Freund nennst, wirklich integer? Wie lange kennen wir den? Bist du dir sicher, dass er nicht doch vielleicht mit 14 mal



Thekla Dörler mochte Geschrei bisher höchstens auf Konzerten, schlief schon immer gerne aus und fand kleine Katzen tendenziell süßer als Menschenbabys – lässt sich aber in Zukunft gerne eines Besseren belehren.

was geklaut hat, und kannst du dafür garantieren, dass er es nicht wieder tun würde, vielleicht hier, in dieser Wohnung?“ All diese Fragen kann der Junge in einen Blick legen und diesen dann unter Umständen mit einem herzhaften Brüllen untermalen.

Die Meinung des Sprösslings ist allerdings nicht sonderlich gefestigt. Wer eben noch kritisch beäugt wurde, kann sich im nächsten Augenblick als geeigneter Spiel- und Laufübepartner entpuppen. Baden, Gemüse essen, Zähneputzen, alleine einschlafen – mit ein wenig elterlicher Beharrlichkeit und Klarheit findet der Sohn auch zunächst unbeliebte Tätigkeiten schon wenig später ganz okay bis richtig gut: Schwups, akzeptiert – ab jetzt bitte immer so!

Wenn ich diese Tatsache und überhaupt dieses ganze Elternsein richtig interpretiere, habe ich bis zu einem gewissen Grad also auch selbst in der Hand, was der Sohn gut und schlecht, richtig und falsch, notwendig und hinfällig findet. Und zwar unter Umständen bis in ein Alter, in dem er das Wort Populismus schon buchstabieren, vielleicht sogar schon etwas dagegen unternehmen kann.

Bei jemandem wie mir, die gerne neben sich zeigt, wenn gefragt wird, wer hier die Verantwortung trägt, verursacht das durchaus Schnappatmung. Regeln aufstellen, strenge Blicke verteilen, Entscheidungen treffen und konsequent sein gehörte bisher schließlich nicht unbedingt zu meinen Kernkompetenzen. Folglich möchte ich mich manchmal, wenn der Sohn wieder mal lautstark brüllend seine Meinung kund tut, weinend neben ihn auf den Boden werfen und rufen: „Leute, das ist echt nervenaufreibend, diese Sache mit der Erziehung! Kann das bitte jemand anders tun? Ich will das nicht, buhuhuhu ...“ Und dann koche ich Kaffee und sage mit einem milden, aber bestimmten Lächeln zu mir selbst, was selbst der Sohn mittlerweile weiß: Tja, der Willi ist leider gestorben. ☹️

vhs.

Böblingen-Sindelfingen



Neues vhs.Programm – jetzt anmelden!

www.vhs-aktuell.de



www.facebook.com/vhsboeblingensindelfingen

